



Einladung
zu einem Gastvortrag von
Maximilian Benz (Berlin)

Gesicht, Körper und Schrift.
Zur Medialität mittelalterlicher Jenseiterzählungen
(*Visio Tnugdali*, *Tractatus de Purgatorio S. Patricii*,
Visiones Georgii)

am 5. Dezember 2011, 18.15 Uhr, SOD 105

Im 12. Jahrhundert entstehen zwei gleichermaßen wirkmächtige, aber vollkommen unterschiedliche Texte, die beide ihren Erzählanfang in Irland nehmen und die Frage nach dem postmortalen Geschick der Seelen bearbeiten. In der *Visio Tnugdali* wird das Drama einer Konversion erzählt: Der didaktisch-paränetischen Funktion entsprechend zielt die Erzählung von Tnugdalus' Weg durch das Jenseits auf unbedingte Anschaulichkeit. Demgegenüber geht der *Tractatus de Purgatorio S. Patricii* über eine bloße Anschaulichkeitssuggestion hinaus. Indem der Zisterziensermönch H. in der Vorrede auf den Symbolismus Hugos von St. Viktor rekurriert, zeigt er, dass die evozierten Bilder nicht für sich stehen. Spuren dieses Symbolismus finden sich noch in den *Visiones Georgii* aus der Mitte des 14. Jahrhunderts, die ein ganz eigenes Verständnis vom irdischen Paradies entwickeln. In der Zusammenschau dieser Texte zeigt sich, inwiefern die vielbeschworene »Realität« von Hölle, Fegefeuer und Paradies im Mittelalter eine sehr verwickelte Angelegenheit war.

Der Vortrag findet im Rahmen des Kolloquiums des Doktoratsprogramms „Medialität in der Vormoderne“ statt.

Dozierende, Studierende und weitere Interessierte sind zu diesem Gastvortrag herzlich eingeladen.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Weitere Informationen und Nachfragen unter: doktorat.medialitaet@ds.uzh.ch